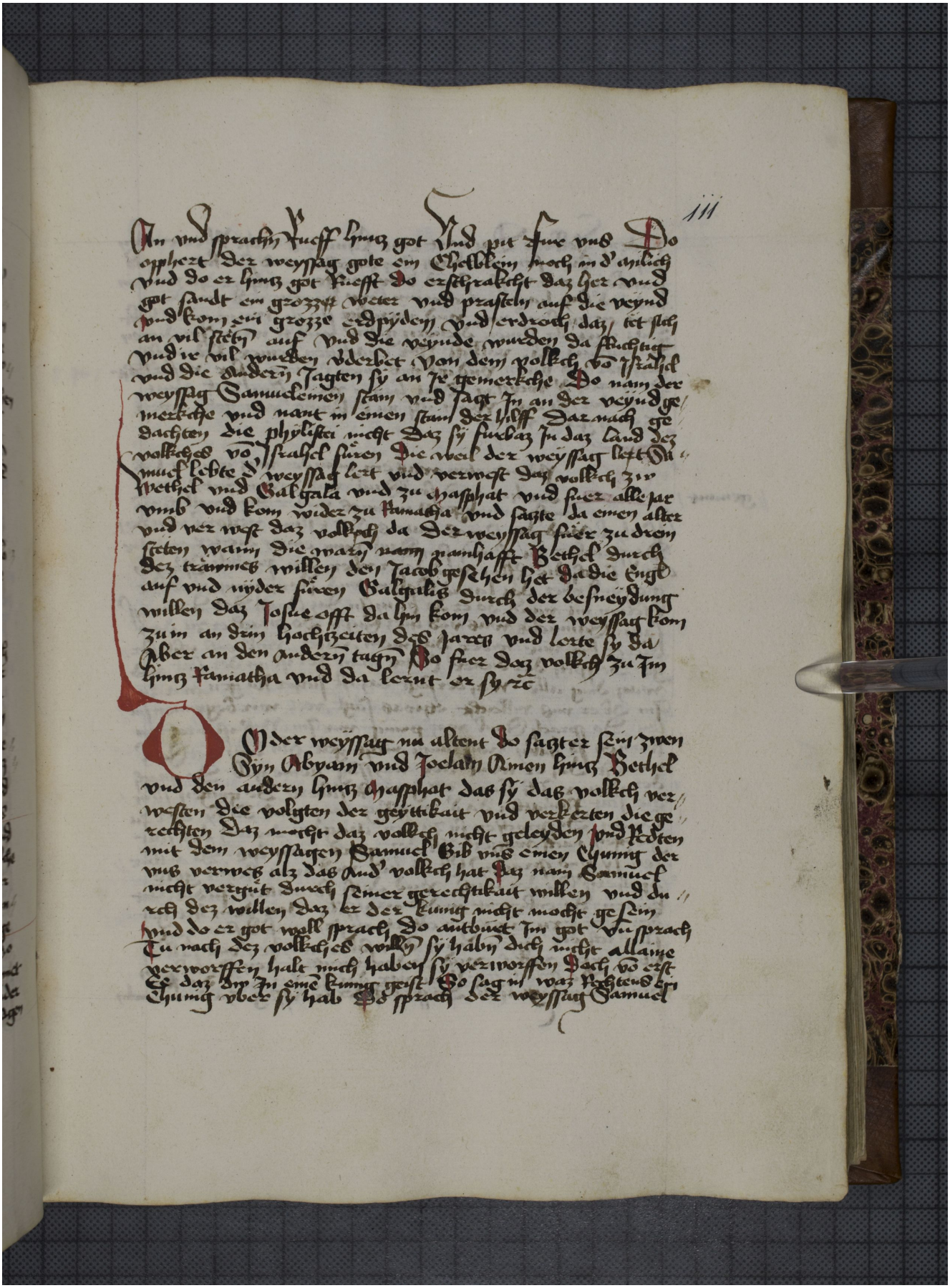
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=329
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



111

An vnd sprach, Tuch hmz got vnd put zue vns Do
opphert der weyssag gote ein Chelblein mock in d' anlich
vnd do er hmz got ruefft do erschrakcht daz her vnd
got sandt ein grozzs wetter vnd prastelt auf die veynd
vnd tom ein grozze erdpyden vnd erdroch daz tet sich
an vil stetten auf vnd die veynde wurden da flechtig
vnd die vil wurden vberlet Von dem volkch do sprach
vnd die andern sagten sy an ze gemerkche Do nam der
weyssag Samuel einen stein vnd sagt zu an der veynd ge
merkche vnd nant in einen stein der hilff Daz nach ge
dachten die philisteri nicht daz sy fürbaz zu daz land der
volkches do israhel füren Die weil der weyssag lett Di
muel lebte d' weyssag lert vnd verwest daz volkch zu
Bethel vnd Galgala vnd zu Maspha vnd furt alle par
vmb vnd kom wider zu Ramatha vnd sagte da einen alter
vnd ver west daz volkch da Der weyssag fürt zu drein
stetten warm die warn nam prunhafft Bethel durch
der traumes willen der Jacob gesehen hat da die engel
auf vnd under füren Galgalis durch der beneydung
willen daz Josue offt da hin kom vnd der weyssag kom
zu im an drin hochzeiten des jares vnd lerte sy da
Aber an den andern tagen do furt daz volkch zu zu
hmz Ramatha vnd da lernt er sy ꝛc

Oder weyssag nu alten do sagter seine zwen
Sun Abyam vnd Joelam Amen hmz Bethel
vnd den andern hmz Maspha das sy das volkch ver
westen die volgten der geytikait vnd verkerten die ge
rechten Daz mocht daz volkch nicht geleyden vnd redten
mit dem weyssagen Samuel Gib vns einen Chunig der
vns verwes alz das and' volkch hat Daz nam Samuel
nicht verguit durch seiner gerechtikait willen vnd du
rch der willen daz er der kunig nicht mocht ge sein
vnd do er got wall sprach do antwurt im got vn sprach
Tu nach der volkches wolly sy haben dich nicht allaine
verworffen halt mich haben sy verworffen Dach vo erst
Ef daz dry zu einem kunig gest So sag in waz Rechtes der
Chunig vber sy hab So sprach der weyssag Samuel